



Farbe kann berauschen Das soll wohl auch das Model mit seinem Luftsprung auf der Messe Heimtextil vermitteln. In jedem Fall weckt Bunt Emotionen

Experten für schönes Wohnen

Innenarchitekten sind kreative Köpfe mit einem Faible für Mathematik und Geometrie

■ VON HEIKE KOWITZ

Von der Arztpraxis über das Design-Hotel bis zum Loft: Innenarchitekten befassen sich mit der Planung und Gestaltung von Räumen. „Sie müssen breit aufgestellt sein“, sagt Vera Schmitz, Präsidentin des Bundes Deutscher Innenarchitekten. „Sie sind die Generalisten für Innenräume, für Konstruktion, Licht, Akustik, Farbe, Material, Ausstattung, technischen Ausbau und Gestaltung.“ Rund 6000 Innenarchitekten gibt es in Deutschland.

Innenarchitektur kann hierzulande an 16 Hochschulen, Fachhochschulen und Kunstakademien studiert werden, so etwa an den Fachhochschulen Hannover, Coburg, Rosenheim, Stuttgart, Trier und Wismar. In Berlin heißt der Bachelorstudiengang „Interior Design“ und wird an der BAU International Berlin University of Applied Sciences angeboten.

Von Geschichte bis Technik

Im Rahmen ihrer Studiengänge wird den angehenden Innenarchitekten zunächst Baugeschichte, darstellende Geometrie, Gebäudelehre und Architekturtheorie vermittelt. Später werden Bauphysik, Gebäudetechnik, Innenausbau, Möbelstilgeschichte und ökologisches Bauen behandelt. Zudem können Wahlfächer aus

dem Bereich Sozialwissenschaft belegt werden. Einige Studiengänge ermöglichen es zudem, Fremdsprachen zu erlernen.

Die Ausbildung an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle hat sich mit einer ganzen Palette differenzierter Angebote für die Zukunft aufgestellt. Das Entwickeln von Möbeln ist ebenso Teil davon, wie das Planen und Umsetzen von temporären Bauten, etwa auf Messen und Ausstellungen. Ungeachtet der neuen Aufgaben soll der Innenarchitekt aber ein Architekt mit Spezialisierung auf den Innenraum bleiben, lautet die Marschroute der Kunsthochschule.

Die Absolventen in Halle sammeln im seit fünf Jahren bestehenden sogenannten Designhaus Praxiserfahrung. Dort können sich Gründer aus der Kreativwirtschaft zu günstigen Mietkonditionen ansiedeln. Das Designhaus soll eine Verbindung zwischen Studium und Wirtschaft, Kreativität und Business schaffen.

Das Spektrum der derzeitigen Mieter ist breit und spiegelt die Vielfalt der Designbranche wider. Von der Innenarchitektur über Industrie- und Kommunikationsdesign, Multimedia bis hin zu Textil- und Modedesign sowie Schmuck- und Buchgestaltung ist momentan alles dabei. In künstlerischen Berufen komme es auch auf Le-

benserfahrung an, sagt Hochschul-Sprecherin Renate Luckner-Bien. Hier gewinnen die Absolventen Erfahrung in einem noch teils geschützten Rahmen.

Im Raum Berlin-Brandenburg sind die Möglichkeiten, Innenarchitektur zu studieren, im Gegensatz zu Süddeutschland rar gesät.

Nur die private BAU International Berlin University of Applied Sciences bietet ein entsprechendes Studium an. In sechs Semestern wird man dort zum Innenarchitekten. Die Ausbildung an der privaten Hochschule kostet 500 Euro pro Monat. Voraussetzung für die Einschreibung ist ein bestanden

er TOEFL-Test. Teil des Studiums an der BAU ist ein obligatorisches Praktikum. Das Besondere dabei: Dank der internationalen Vernetzung ihrer Hochschule im „BAU Global Network“ haben Studenten die Möglichkeit, im Rahmen des „Co-operative-Education-Programms“, Arbeitserfahrung im Ausland zusammen.

Arbeitsplätze in Ateliers

Ganz klassisch „Innenarchitektur“ heißt das Bachelorstudium an der Hochschule in Trier. Während des Studiums sollen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben werden, die für die kompetente, kreative und kritische Ausübung des Berufs als Innenarchitekt erforderlich sind. Für die Praxiserfahrung bekommen Studierende während ihrer gesamten Ausbildung Arbeitsplätze in Ateliers zur Verfügung gestellt.

Auch die bayerische FH Rosenheim verspricht ein praxisnahes Studium, das sich an den Anforderungen gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen orientiert. Zugleich gibt es genügend Spielraum für experimentelle Studien und Forschung. Angebote aus den Studienschwerpunkten Raum und Objekt/Design ermöglichen in Kombination mit frei wählbaren Vertiefungsfächern die individuelle Ausrichtung des Studiums.

Stilvoll Neues lernen

Auf Messen Als wichtigste Möbelmesse der Welt gilt die Salone Internazionale del Mobile in Mailand. Ambitionierte Innenarchitekten besuchen große Einrichtungsmessen wie die Imm Cologne. Mehr als 4700 Aussteller aus fast 90 Ländern treffen sich auf der Ambiente in Frankfurt am Main und zeigen das internationale Angebot an Konsumgütern.

Nachlesen Ob modern, klassisch-elegant, mediterran oder orientalisches Wohnstile erschließen sich am besten visuell. Daher sind Einrichtungsbücher Fortbildungslektüre für Designer, Innenarchitekten und Wohnblogger gleichermaßen. Zu den führenden Verlagen gehört teNeues: Seine Titel sind perfekt bebilderte Coffee Table Books, so auch die Neuerscheinung

„Living in Style City“ (49,90 Euro). Das Buch gibt Antworten auf die Frage: Was ist urbaner Stil in London, Berlin oder New York? teNeues gibt auch Einblicke in das Schaffen international tätiger Innenarchitekten wie Andrew Martin (Interior Design Review) oder Malene Birger („Move and Work“).

Boho Chic Im Callwey-Verlag ist der Bildband „Wohnstile“ erschienen, in dem Delia Fischer zeigt, wie Menschen ihren eigenen Stil finden können. Im Boho Chic, im Shabby Chic oder lieber exzentrisch? Im Gerstenberg-Verlag gibt es mehrere Titel, die das Thema Farbe und Innenarchitektur aufgreifen. Anschaulich aufbereitet etwa in dem Band: Stephanie Hoppen, Farbwelten, Perfekte Kompositionen für individuelles Wohnen, 15 Euro. ko